

## ■ Medien

### NACHSCHLAG

■ Interview | Fr., 8.10 Uhr, DLF

#### Faschismus verharmlosen

Der Sozialdemokrat Markus Meckel ist am Donnerstag als Präsident des Volksbundes deutscher Kriegsgräberfürsorge zurückgetreten. Er wollte den Zweiten Weltkrieg als »Angriffs- und rassistisch motivierten Vernichtungskrieg« definieren. Dies habe »einen Sturm der Entrüstung ausgelöst«, so Meckel.

Gedenkpolitisch sei der Volksbund auseinandergebrochen. »Ich hätte nie erwartet, dass das im 21. Jahrhundert noch diskutiert werden kann. Ein Verband, der in die nächste Generation hineinwirken will, der öffentliches Gedenken gestalten will, muss sich positionieren«, sagte er. Die Soldaten seien nicht auf einem Feld der Ehre gefallen. Einige hätten gegen ihren Willen gehandelt, »aber es waren Abertausende Verbrecher dabei«. Seine Nachfolge tritt zunächst der bisherige Vizepräsident und ehemalige Bundeswehr-Generalinspekteur Wolfgang Schneiderhan an. Der hatte 2009 bei Ermittlungen zu einem Massaker der Bundeswehr im afghanischen Kundus Informationen unterschlagen. Den Faschismus verharmlosen will er höchst offiziell. (sz)